

Ich, Ego, Selbst, SELBST, Organismus, Person ... bei Ramana Maharshi (8)

Wie schon gesagt besteht der Zweck der ganzen Philosophie darin, auf die allem zugrunde liegende Wirklichkeit hinzuweisen, sei sie nun die Grundlage des Wachens, Träumens oder Tiefschlafs, der individuellen Seele, der Welt oder Gottes.

Ramana Maharshi

1. Einleitung

Im ersten Teil dieser Beitragsreihe habe ich zwischen 1. dem (psycho-physischen) Organismus (bodymind), 2. dem Ich (Ichhaftigkeit, Ich-Konstrukt) und 3. dem aufgewachten Sein unterschieden, als drei psychische Hauptinstanzen des Menschen. (Ken Wilber verbindet mit dem Begriff des "einzigartigen Selbst" diese drei Instanzen wie folgt: der aufgewachte Mensch – das Selbst – hat nach wie vor eine einzigartige Persönlichkeit, welche in ihren Kompetenzen – als Entwicklungslinien – mehr oder weniger weit entwickelt ist, mit mehr oder weniger Schattenanteilen, und hat die Ichhaftigkeit mehr oder weniger weitgehend überwunden.)

Ramana Maharshi (1879-1950) war, in den Worten Ken Wilbers, "der größte Weise des 20. Jahrhunderts" und verkörperte die "vielleicht größte spirituelle Verwirklichung überhaupt." Welche Begriffe verwendete er, und in welchem Zusammenhang? Lesen wir die "Gespräche mit Ramana Maharshi", dann finden wir eine ganze Reihe von Begrifflichkeiten für das physisch-psychische des Menschen: Ich-Ich, Selbst, Zeuge, Seele, Ich-Gedanke, Ego, Körper/Leib/Organismus und Person.

- Die Begriffe "Ich-Ich" und "Selbst" entsprechen dem aufgewachten Sein, das "Ich-Ich" ist immer da. Ramana verwendet die Begriffe "Selbst" und "Zeuge" auch synonym: "Das Selbst ist der Zeuge im Tiefschlaf, Traum und Wachzustand". Ken Wilber erwähnt in diesem Zusammenhang auch den Begriff einer *Absolute Subjectivity* vom Zen Meister Shibayama.
- Der Zeuge / die Zeugin bezeugt die Zustände von Wachen, Träumen und Tiefschlaf, doch es existiert (noch) eine Dualität von Zeuge/Bezeugtem.
- Der Begriff "Seele" bezeichnet die "Essenz der gewachsenen Individualität", und steht gewissermassen zwischen der Person und dem aufgewachten Sein.
- Die Begriffe "Ich-Gedanke" und "Ego" entsprechen dem "ich" bzw. der Ichheit, Ichhaftigkeit oder dem Ich-Konstrukt. Das Ego kommt jedoch, wie alles, "aus dem Selbst", "vergisst" es jedoch.
- Die Begriffe "Körper/Leib/Organismus" entsprechen dem psycho-physischen Organismus.
- Den Begriff "Person" verwendet Ramana im Zusammenhang mit dem "Ego", aber auch im Zusammenhang mit dem "Organismus".

2. Zitate von Ramana Maharshi¹²

(aus: *Gespräche mit Ramana Maharshi*)

Ich-Ich

"Die Gedanken müssen aufhören, und der Verstand muss verschwinden, damit das ›Ich-Ich‹ sich erheben und empfunden werden kann. Das Empfinden ist der Hauptfaktor, nicht das Verstehen."

"Das ›Ich-Ich‹ ist immer da."

"Das unaufhörliche ›Ich-Ich‹ ist das unendliche Meer. Das Ego, der Ich-Gedanke, ist nur eine Wasserblase auf dem Meer."

"Dieses reine ›Ich-Ich‹ ist da, wenn du aus dem Schlaf erwachst, ehe du dir der Welt bewusst wirst. Halte es fest, ohne wieder einzuschlafen und ohne den Gedanken zu erlauben, von dir Besitz zu ergreifen."

"Das heißt, indem du die Quelle des Ich-Gedankens aufspürst, erkennst du das vollkommene ›Ich-Ich‹."

Selbst

"Man muss sein Selbst verwirklichen, um das Vorratslager an ungetrübtem Glück zu öffnen."

"Du siehst die Objekte, wenn du dein eigenes Selbst vergisst. Wenn du an deinem Selbst festhältst, siehst du die objektive Welt nicht mehr."

"Das Selbst ist der Zeuge im Tiefschlaf, Traum und Wachzustand. Diese drei Zustände gehören dem Ego an. Das Selbst überschreitet das Ego."

"Wer sieht die Leere? Finde es heraus. Du kannst dich zu keiner Zeit selbst verleugnen. Das Selbst ist immer da und bleibt in allen Zuständen bestehen."

¹ Von Ken Wilber stammt der Ausdruck der drei Gesichter Gottes:

Der verwirklichte Gott einer ersten Person (subjektiv) ist ein "Ich" oder "Ich Bin" (und diese Perspektive verwendet Ramana Maharshi.)

Gott in einer Perspektive einer zweiten Person ist das große Du, als die Wahrnehmung eines Gegenüber, welches noch unendlich umfassender ist, als es ein Menschliches Bewusstsein erfahren kann.

Gott in einer Perspektive einer dritten Person ist das große Es, unermesslich in seiner Ausdehnung, was beispielsweise als "Absolutheit" oder "Unendlichkeit" bezeichnet wird.

² Für die Bezeichnung der verschiedenen Identitäten in den Zuständen des Seins – wobei die höchsten Zustände keine eigentlichen Zustände im Sinne eines Kommens und Gehens sind –, verwendet Ken Wilber die Begriffe "ego" (grobstofflich) "soul" (subtil) "higher self" (kausal) und "suchness" (Nichtdual).

"Das Selbst erleuchtet das Ego, die Veranlagungen und auch die Sinne, worauf die Veranlagungen den Sinnen als das materialisierte Universum erscheinen und für das Ego, der Reflexion des Selbst, wahrnehmbar werden. Das Ego identifiziert sich mit dem Körper und verliert dadurch das Selbst aus seinem Blick. Das Ergebnis dieser Unachtsamkeit ist tiefes Nichtwissen und das Elend des gegenwärtigen Lebens. Die Tatsache, dass das Ego aus dem Selbst kommt und es vergisst, ist die Geburt. Man kann also sagen, dass die Geburt des Individuums den Tod der Mutter [i.e. des Selbst] bedeutet. Das jetzige Verlangen, seine Mutter wiederzubekommen, ist in Wirklichkeit das Verlangen, das Selbst wiederzugewinnen, und bedeutet dasselbe wie Selbstverwirklichung oder der Tod des Egos."

"Wer hat die Illusion? Finde das heraus. Tatsächlich ist jeder in jedem Augenblick seines Lebens ein Selbst-Mörder."

"Für den Verwirklichten ist allein das Selbst die Wirklichkeit. Die Handlungen gehören lediglich der Welt der Erscheinungen an. Sie berühren das Selbst nicht."

"Das Selbst ist im Schlaf reines Bewusstsein. Im Übergangsstadium [direkt nach dem Erwachen] entfaltet es sich als aham (ich) ohne idam (dies; gemeint ist die objektive Welt) und manifestiert sich als aham (ich) und idam (dies) im Wachzustand. Die Erfahrung des Individuums ist nur durch das aham (Ich) möglich. Darum muss man die Verwirklichung mithilfe des Übergangs-Ich anstreben. Ansonsten ist die Erfahrung des Schlafs ohne Bedeutung. Wird das Ich des Übergangszustandes verwirklicht, ist damit die Grundwahrnehmung gefunden, und das führt zum Ziel."

Zeuge

"Das Selbst ist der Zeuge, und das bist du."

"Das Selbst ist der Zeuge im Tiefschlaf, Traum und Wachzustand. Diese drei Zustände gehören dem Ego an. Das Selbst überschreitet das Ego."

"Auch wenn der Verwirklichte handelt, hat er nicht das Empfinden, der Handelnde zu sein. Seine Handlungen geschehen unwillkürlich, und er bleibt ihnen gegenüber ein Zeuge, ohne ihnen verhaftet zu sein. Sein Handeln geschieht absichtslos."

"Trotzdem spricht man vom reinen Geist, da das Zeuge-sein eine Funktion des reflektierten Bewusstseins (abhasa) ist."

"Das Bewusstsein, der Zeuge diese Leere, ist das Selbst."

"Du bist der Zeuge des Wachens (jagrat), Träumens (svapna) und Tiefschlafs (sushupti). Genaugenommen ziehen sie an dir vorbei."

"Es gibt einen Zeugen, wenn ein Objekt gesehen wird. Das bedeutet Zweiheit. Die Wahrheit liegt jenseits davon. Im Mantra ›Stiller Zeuge (sakshi), höchster Verstand, das eigenschaftslose Eine ohne ein Zweites‹ (sakshi cheta kevalo nirgunascha) muss man das Wort sakshi (Zeuge) als sannidhi (Gegenwart) verstehen, ohne die es nichts gibt. Beobachte, wie notwendig die Sonne für das tägliche Leben ist. Und doch ist sie nicht Teil der weltlichen Handlungen. Aber ohne die Sonne können sie nicht geschehen. Die Sonne ist Zeuge der Handlungen. So ist es auch mit dem Selbst."

Seele

"Was ist die Seele? Finde das Ego! Damit findest du auch die Seele. Die Seele kann ohne das Ego existieren, aber das Ego nicht ohne die Seele. Sie sind wie die Wasserblase und das Meer. Atman und die Seele sind dasselbe."

"Diese Wirklichkeit wird verschlungen oder verschwindet wieder, wenn die Seele im Tiefschlaf ihre wahre Natur wiedergewinnt."

"... die individuelle Seele nennt man jiva. Der jiva ist die Essenz der gewachsenen Individualität, die Persönlichkeit."

"Freude und Leid sind relativ und beziehen sich auf unseren begrenzten Zustand, der durch die Befriedigung von Wünschen aufrechterhalten wird. Gebietet man diesen Vorgängen Einhalt und geht die Seele in Brahman ein, dessen Natur vollkommener Friede ist, so hört die Seele auf, vergängliche Freude zu empfinden und genießt den vollkommenen Frieden, die höchste Seligkeit."

"Das unaufhörliche ›Ich-Ich‹ ist das unendliche Meer. Das Ego, der Ich-Gedanke, ist nur eine Wasserblase auf dem Meer. Man nennt sie jiva, die individuelle Seele."

"Seele, Geist und Ego sind bloße Worte. Es gibt keine Wesenheiten dieser Art. Bewusstsein ist die einzige Wahrheit."

Ich-Gedanke

"Ordnet man die Gedanken nach ihrer Wertigkeit, dann ist der Ich-Gedanke von allen der wichtigste. Die Vorstellung oder der Gedanke von der Persönlichkeit ist auch die Wurzel oder der Stamm von allen anderen Gedanken, da jede Vorstellung und jeder Gedanke nur als der Gedanke einer Person auftaucht und nicht unabhängig vom Ego existieren kann. Es ist also das Ego, das denkt."

"Der Ich-Gedanke entsteht in einem verkörperten Ego und muss sich auf einen Körper oder Organismus beziehen."

"Völlige Selbsthingabe bedeutet, dass du keinen Ich-Gedanken mehr hast."

"Im Tiefschlaf gibt es kein Ich. Der Ich-Gedanke erhebt sich beim Aufwachen, und dann erscheint die Welt. Wo war dieses Ich im Tiefschlaf? War es da oder nicht? Es muss auch da gewesen sein, aber nicht auf die gleiche Weise, wie du es jetzt empfindest. Das gegenwärtige Ich ist nur der Ich-Gedanke, während das schlafende Ich das wahre Ich ist."

"Wird die Quelle des Ich-Gedankens erreicht, verschwindet er, und das, was übrig bleibt, ist das Selbst."

"Es gibt zwar die ganze Zeit nur ein Ich, aber immer wieder steigt der falsche Ich-Gedanke auf, während das intuitive Ich beständig im eigenen Glanz erstrahlt, auch ehe es offenbar wird."

"Der Ich-Gedanke ist das Ego, und das geht verloren. Das wirkliche Ich ist ›Ich bin, der ich bin.‹"

"Dieses Ich ist nur das Ego oder der Ich-Gedanke. Erst nachdem der Ich-Gedanke aufgetaucht ist, tauchen alle anderen Gedanken auf. Der Ich-Gedanke ist deshalb der Wurzelgedanke. Wird die Wurzel ausgerissen, dann ist damit gleichzeitig auch alles andere entwurzelt. Suche deshalb die Wurzel des › Ich‹. Frage dich: › Wer bin ich?‹ Finde den Ursprung des Ich. Dann werden all diese Probleme verschwinden, und nur das reine Selbst bleibt übrig."

Ego

"Die Freuden und Leiden, Geburten und Tode sind in der Fata Morgana des Egos wie die Wellenbewegungen auf einer scheinbaren Wasseroberfläche. Die einzige Wirklichkeit ist das Selbst, aus dem das Ego auftaucht und durch Gedanken fließt, die sich als das Universum manifestieren, in dem Mütter und Väter, Freunde und Verwandte erscheinen und wieder verschwinden. Sie sind nur Manifestationen des Selbst. Deshalb sind unsere Eltern nicht außerhalb des Selbst, und es gibt keinen Grund zu trauern. Lerne das, verwirkliche es und sei glücklich."

"Im Tiefschlaf gibt es keine solche Aktivität. Somit existieren währenddessen Objekte und Welt für uns nicht. Deshalb kann die Wirklichkeit der Welt nur vom Ego erschaffen worden sein, indem es sich aus dem Schlaf erhebt. Diese Wirklichkeit wird verschlungen oder verschwindet wieder, wenn die Seele im Tiefschlaf ihre wahre Natur wiedergewinnt."

"Der Ich-Gedanke entsteht in einem verkörperten Ego und muss sich auf einen Körper oder Organismus beziehen."

"Der Geist ist nur die Identifizierung des Selbst mit dem Körper. Damit wird ein falsches Ego erschaffen, das wiederum falsche Erscheinungen schafft und sich scheinbar in ihnen bewegt. Das alles ist falsch. Das Selbst ist die einzige Wirklichkeit."

"Es ist das Ego, das in regelmäßigen Abständen auftaucht und wieder verschwindet. Aber du existierst immer. Deshalb ist DAS, was jenseits des Egos ist, reines Bewusstsein – das Selbst."

"Der Geist entsteht aus dem Ego und das Ego aus dem Selbst."

Körper/Leib/Organismus (grobstofflich, feinstofflich, kausal)

"Ein Sucher muss drei Voraussetzungen mitbringen: 1. Wunsch (ichcha), 2. Hingabe (bhakti) und 3. Vertrauen (sraddha). Ichcha bedeutet die Befriedigung der körperlichen Bedürfnisse (wie Hunger, Durst und Ausscheidung), ohne am Körper zu hängen. Solange das nicht erfolgt ist, gibt es in der Meditation keinen Fortschritt. Bhakti und sraddha sind bereits bekannt."

"Im Tiefschlaf besitzt der Mensch nichts, nicht einmal seinen eigenen Körper. Doch anstatt unglücklich zu sein, ist er überaus glücklich. Jeder wünscht sich einen tiefen Schlaf. Daraus ist zu schließen, dass das Glück dem Menschen innewohnt und nicht auf äußeren Umständen beruht."

"Denn ein Verwirklichter sieht nur das Selbst, so wie ein Goldschmied nur das Gold sieht, wenn er verschiedene Schmuckstücke schätzt. Nur wenn du dich mit dem Körper identifizierst, gibt es Formen und Gestalten. Aber wenn du deinen Körper überschreitest, dann verschwinden die anderen zusammen mit deinem Körperbewusstsein."

"Im Wachzustand (jagrat) nimmt der grobstoffliche Körper grobstoffliche Namen und Formen wahr. Im Traum (swapna) nimmt der mentale Leib die mentalen Schöpfungen in ihren mannigfachen Formen und Namen wahr. Im traumlosen Tiefschlaf (sushupti) gibt es keine Wahrnehmung, weil die Identifikation mit dem Körper verloren gegangen ist."

"Das Ego identifiziert sich mit dem Körper und verliert dadurch das Selbst aus seinem Blick. Das Ergebnis dieser Unachtsamkeit ist tiefes Nichtwissen und das Elend des gegenwärtigen Lebens."

Der Ich-Gedanke entsteht in einem verkörperten Ego und muss sich auf einen Körper oder Organismus beziehen."

"Aber bist du der Körper? Warst du seiner gewahr, als du letzte Nacht fest geschlafen hast? Nein! Was beunruhigt dich jetzt? Es ist das Ich. Werde es los und sei glücklich!"

»Der Geist ist nur die Identifizierung des Selbst mit dem Körper. Damit wird ein falsches Ego erschaffen, das wiederum falsche Erscheinungen schafft und sich scheinbar in ihnen bewegt.

"Die Haltung ›Ich bin der Körper‹ (deho aham) bedeutet Begrenzung und ist die Wurzel aller niederträchtigen und egoistischen Handlungen und Wünsche."

"Die Toten sind wirklich glücklich. Sie sind die lästige Überwucherung – den Körper – los. Der Tote trauert nicht. Die Überlebenden trauern um den Toten. Fürchten die Menschen den Schlaf? Im Gegenteil. Er wird gesucht, und nach dem Erwachen sagt jeder, er habe selig geschlafen. Man bereitet das Bett, um gut zu schlafen. Schlaf ist vorübergehender Tod. Tod ist ein längerer Schlaf.

Wenn der Mensch stirbt, während er noch lebt, muss er den Tod anderer nicht beklagen. Die eigene Existenz ist evident, mit oder ohne den Körper, wie im Wachen, Traum und Tiefschlaf. Warum sollte man sich dann wünschen, dass die Behinderung durch den Körper andauert? Der Mensch soll sein unsterbliches Selbst finden, sterben und unsterblich und glücklich sein."

"Im Empfinden ›Ich bin der Körper‹ liegt der Irrtum. Dieses falsche Ich-Gefühl muss verschwinden. Das wahre Ich ist immer da. Es ist hier und jetzt. Es erscheint nie neu und verschwindet wieder."

Person

"›Wer bin ich?‹ – finde das heraus. Das reine Ich ist die Wirklichkeit, Sein-Bewusstsein-Seligkeit in seiner Absolutheit. Wenn man DAS vergisst, entsteht das ganze Elend. Wenn man DAS festhält, kann das Elend der Person nichts anhaben."

"Die Vorstellung oder der Gedanke von der Persönlichkeit ist auch die Wurzel oder der Stamm von allen anderen Gedanken, da jede Vorstellung und jeder Gedanke nur als der Gedanke einer Person auftaucht und nicht unabhängig vom Ego existieren kann. Es ist also das Ego, das denkt. Die zweite und dritte Person (du und er) erscheinen nur der ersten Person (mir). Deshalb tauchen sie erst auf, nachdem die erste Person aufgetaucht ist, sodass alle drei Personen zusammen aufzutauchen und zu verschwinden scheinen. Spüre also die letzte Ursache des Ich oder der Persönlichkeit auf."

"Im Tiefschlaf ist der Mensch sich seiner selbst nicht gewahr, während er es im Wachen ist. Doch er ist immer dieselbe Person. Derjenige, der geschlafen hat, ist jetzt im Wachen kein anderer."

"Wenn man die Wahrheit erkennt, findet man heraus, dass das Weltall und das, was sich jenseits davon befindet, lediglich im Selbst sind. Die Sichtweise unterscheidet sich je nach Person. Man sieht mit den Augen. Die Augen müssen irgendwo liegen. Siehst du mit den grobstofflichen Augen, dann siehst du die anderen auch grobstofflich.

Siehst du mit dem subtilen Auge (des Geistes), dann siehst du die anderen subtil. Wird das Auge zum Selbst, dann ist auch das Auge grenzenlos, da das Selbst grenzenlos ist. Es gibt nichts vom Selbst Verschiedenes zu sehen."

"Es gibt keinen Schmerz mehr, wenn man die körperliche Betrachtung aufgibt und die Person als das Selbst existiert."

"Die Objekte werden von verschiedenen Personen von ihrem jeweiligen Gesichtspunkt aus wahrgenommen, und daraus bilden sich Theorien. Aber wer ist der Seher, der Erkennende dieser Theorien? Das bist du."

"Die Geburt des Egos nennt man auch die Geburt der Person. Eine andere Geburt gibt es nicht."

"Vivekananda war reif und sehnte sich nach der Verwirklichung. Er muss die ihr vorhergehenden Stadien in seinen vergangenen Leben durchlaufen haben. So etwas ist nur bei reifen Personen möglich."

"Die Geburt des Ich-Gedankens ist die Geburt einer Person, und sein Tod ist ihr Tod."

"Einige außergewöhnliche Personen erhalten die unerschütterliche Erkenntnis (drdha jnana) bereits, wenn sie die Wahrheit nur einmal gehört haben. Sie sind fortgeschrittene Sucher (krthopasakah), während die Anfänger (akrthopasakah) länger benötigen, um die unerschütterliche Erkenntnis zu erlangen."

"Tapas (Übungen, Entsagungen) hängt vom Reifegrad der Person ab."

»Beides ist ein Zeichen dafür, dass die Person in der Meditation stark fortgeschritten ist.

3. Erläuterungen

In dem Buch *Ramana Maharshi und die Suche nach dem Selbst* *Ausgewählte Gespräche Herausgegeben und eingeleitet von Lucy Cornelssen* erläutert Lucy Cornelssen (LC) Zitate aus den "Gesprächen", zum Beispiel die Ramana Aussage

"Das Ich wirft die Illusion des Ich ab und bleibt dennoch das Ich." (28)

LC: Dieser Satz wird verständlich: Das Ich (Selbst, aufgewachte Sein) wirft die Illusion des Ich-Gedankens (Ego) ab und bleibt dennoch das Ich (als aufgewachtes Sein).

Zum Erwachen von Ramana schreibt LC (und weist auf die ganz unterschiedlichen Weisen der Verwendung des Wortes "ich" hin):

LC: Ein 16-jähriger Knabe wurde während seiner Schularbeiten von einem Zustand überwältigt, den er nur als 'Tod' erkennen konnte. Er rief nicht um Hilfe. Er beschloss, wenn er schon sterben musste, es bewusst zu tun, d.h. herauszubekommen, was im Sterben wirklich geschah. Ganz klar, ganz nüchtern. Und der Tod belohnte solche Kühnheit, indem er ihm die Wahrheit vom Menschen erkennen ließ.

Sie heißt 'Ich'. Aber dieses Ich ist – als Identität – etwas sehr anderes, als was wir gewohnt sind, darunter zu verstehen. Unser alltägliches 'ich' ist ein falsches 'ich'. Dem 16-jährigen kam es im Würgegriff des Todes abhanden; an seiner Stelle leuchtete eine größere Identität auf – und blieb. Ramana Maharshi nannte sie zum Unterschied vom 'persönlichen ich' und im Anschluss an überkommene Weisheit das Selbst. Er lebte aus ihm ein weiteres halbes Jahrhundert lang, ohne den Ballast von Wünschen und Fürchten, Begehren und Abneigung, von Sorgen, Planen und Rückversicherungen, ohne die das 'persönliche ich' sich als zerbrechliches Boot vorkommt, das dem stürmischen Meere des Lebens steuerlos ausgeliefert ist.

...

Es muss also zunächst versucht werden, sie (die beiden Ich's) voneinander abzusetzen. Wie man sie erfahrungsgemäß, am eigenen Leibe, zu unterscheiden lernt, ergibt sich im Laufe der Lektüre. Ein rein technisches Hilfsmittel zur größeren Genauigkeit der Darstellung bietet uns die deutsche Rechtschreibung. Wir werden, unabhängig von deren Vorschriften, 'Ich' groß schreiben, wo es das echte Ich-E m p f i n d e n, das Selbst, bezeichnet, klein – 'ich' –, wo von der 'ich'-V o r s t e l l u n g, der 'ich'-Person die Rede ist."³

Ramana Maharshi Methode ist die der Tradition: 'Stelle fest, was 'ich' alles n i c h t ist.' Die Suche nach dem nicht-'ich' kann sehr erleichtert beziehungsweise abgekürzt werden durch die deutliche Unterscheidung zwischen den zwei 'ich', die der Mensch tatsächlich beherbergt: Ein reines – absolutes – Ich-E m p f i n d e n, und die 'ich'-Vorstellung seiner 'Person', die er entwickelt hat, lange bevor das echte 'Ich'-E m p f i n d e n der Reife auftrat. Zu 'ich'-V o r s t e l l u n g gehört alles, was die 'Person' ausmacht: Name und Gestalt, Alter, Geschlecht, Kenntnisse, Eigenschaften, Vorzüge und Nachteile – Geburt und Tod. Zum 'Ich'-E m p f i n d e n gehört – nichts von alledem. Es ist ein absolutes 'Sein', ein reines 'Ich bin', dessen 'Sitz' in der Gegend des Herzens empfunden wird. D i e s e s 'Ich bin' steckt a u c h in der 'ich'-Vorstellung und verleiht dieser das Element von Wirklichkeit, das sie so zählebig macht und ihr erlaubt, das w a h r e Ich zu überlagern und sich mit ihm bis zur Unkenntlichkeit zu vermengen. Dies ist es, was es so schwierig macht, beide voneinander zu trennen ... In der Großen Erfahrung sind Selbst, Ich und Gott eins: ohne Name und Gestalt, zeitlos, wandellos und ewig frei.⁴

³ Ramana Maharshi und die Suche nach dem Selbst, S. 11

⁴ Ramana Maharshi und die Suche nach dem Selbst, S. 92